

AMNESTY INTERNATIONAL

PRESSEERKLÄRUNG

9. April 2020

Iran: Vor dem Hintergrund der Covid-19 Pandemie wurden Gefangene während Protesten vom Sicherheitspersonal getötet!

Es wird befürchtet, dass im Iran etwa 36 Gefangene von Sicherheitskräften getötet wurden. Die Inhaftierten hatten wegen fehlender Sicherheitsmaßnahmen bei Corona-Infektionen protestiert. Amnesty International erfuhr von den Vorgängen.

In den vergangenen Tagen haben tausende von Gefangenen in mindestens 8 Gefängnissen wegen ihrer Befürchtungen der Ansteckung mit dem Virus protestiert. Das löste die tödlichen Antworten des Gefängnispersonals und der Sicherheitskräfte aus.

In einigen Gefängnissen wurden zur Unterdrückung der Proteste scharfe Munition und Tränengas angewandt. Etwa 36 Häftlinge wurden getötet, Hunderte verletzt, melden verlässliche Quellen. In wenigstens einem Gefängnis wurden die Protestler geschlagen, dabei wurde wahrscheinlich eine Person getötet.

„Es ist abscheulich, dass statt einer Antwort auf die Forderungen der Gefangenen nach Schutz vor Ansteckung die iranischen Behörden wieder einmal auf Tötungen von Menschen zurückgriffen, um die Protestierenden zum Schweigen zu bringen,“ so Diana Eltahawy, Leiterin der Abteilung Nordafrika und Naher Osten von Amnesty International. „Eine unabhängige Untersuchung wegen der Folter und Tötungen muss dringlichst eingesetzt werden, um so die Verantwortlichen vor Gericht zu bringen. Die Sicherheitskräfte müssen wissen, dass sie sofort die Anwendung ungesetzlicher und tödlicher Gewalt zu beenden haben. Keineswegs dürfen sie Gefangene bestrafen, die ihr Recht auf Gesundheit einfordern.“

Amnesty International fordert weiterhin von den iranischen Behörden, unverzüglich und bedingungslos alle Gefangenen freizulassen, die nur friedlich für ihre Rechte eingetreten sind. Trotz einiger Freigelassenen haben die Behörden eine Mehrheit von politischen Gefangenen nicht freigelassen, Hunderte blieben in Haft. Auch sollten die Gefangenen in U-Haft freikommen und alle, die einem vermehrten Risiko der Ansteckung ausgesetzt sind.

Protest im Gefängnis während der Covid-19 Pandemie

In den vergangenen Wochen machten Gefangene und ihre Familien darauf aufmerksam, dass die iranischen Behörden ungenügende Schutzmaßnahmen vor der Ansteckung durch das Virus durchführten.

Es wurde berichtet, dass einige Gefangene in verschiedenen Gefängnissen auf das Virus positiv getestet wurden. Gefangene führten Hungerstreiks durch, um darauf aufmerksam zu machen. Sie forderten ausreichende Tests, ggf. Freilassungen und genügende medizinische Behandlung. Erkrankte Gefangene sollten separiert werden.

Die Tötungen in Haft

Es wird von unabhängigen Quellen und Angehörigen der Gefangenen berichtet, dass am 30. und 31. März die Sicherheitskräfte im Sepidar- und Sheiban-Gefängnis in Ahwaz exzessive Gewalt ausübten, um so Proteste zu beenden. Der Chef der Polizei in Khuzestan teilte mit, dass

AMNESTY INTERNATIONAL

Revolutionsgardisten und Basiji die Proteste unterdrückten, nachdem einige Gefangene Mülleimer in Brand gesetzt hatten.

Die Proteste im Sepidar-Gefängnis begannen, nachdem die Behörden frühere Versprechungen nicht eingehalten hatten, nämlich, Gefangene zu entlassen, die kein Sicherheitsrisiko darstellten. Das sollte eine Art Vorbeugemaßnahme gegen die Ausbreitung des Virus sein.

Zahlreiche Videos, aufgenommen von außerhalb des Gefängnisses, zeigten Rauchwolken über der Anstalt, während Gewehrsalven und Schreie zu hören waren. Angehörige von Häftlingen, Journalisten und Menschenrechtler berichteten, dass die Sicherheitskräfte scharf schossen und Tränengas anwandten, um die Proteste zu beenden. Es gab Verletzte und etwa 15 Tote.

Die Angehörigen eines Getöteten berichteten Amnesty unter Zusage der Anonymität, dass sie einige Tage nach den Protesten von der Polizei angerufen wurden. Sie könnten den Toten abholen. Die Polizei gab an, er sei an einer Überdosis Rauschgift gestorben, obgleich die Familie darauf bestand, dass er niemals Drogen genommen habe. Die Behörden stellten keinen Totenschein aus und auch keine Bescheinigung über die Ursache des Todes. Da bei dem Getöteten keine Vorerkrankungen bekannt waren, nahmen die Angehörigen an, das eingeatmete Tränengas habe seinen Tod verursacht.

Nach Berichten von Menschenrechtlern und Journalisten sind im Sheiban-Gefängnis Gefangene nach den Protesten entkleidet und im Gefängnishof geschlagen worden. Nach Aussagen von Angehörigen wurden dort etwa 20 Gefangene getötet.

Jugendlicher in der Todeszelle getötet

Danial Zeinolabedini war wegen einer Tat verurteilt, die er im Alter unter 18 begangen haben sollte. Er starb letzte Woche unter unklaren Umständen. Er war an den Protesten im Mahabad-Gefängnis in West-Azerbeidjan beteiligt. Am 30. März wurde er in das Mianboad-Gefängnis in derselben Provinz verlegt. Er telefonierte offensichtlich in einer Notlage mit seiner Familie. Er sei schwer misshandelt worden. Er bat die Familie um Hilfe.

Die Behörden teilen der Familie am 3. April mit, der Gefangene habe Selbstmord begangen, sie könnten seinen Leichnam abholen. Die Familie glaubte dieser Darstellung nicht, denn der Körper war voller Blutergüsse und Wunden. Amnesty International besitzt ein Foto des toten Körpers. Die Folterspuren waren deutlich zu erkennen.

(Werner Kohlhauer: Unautorisierte und leicht gekürzte Übertragung der Koordinationsgruppe Iran. Es gilt das englische Original.)